

Holz zusammenzubringen, um sich an einem Feuer zu wärmen, während die wollene Decke, die im Wagen Schutz gegen die Kälte gewährt hatte, jetzt für das Pferd abgegeben werden mußte.

Häufig war Überfluß an Lebensmitteln und kostbarem Weine, den die Marktenderin nicht weniger als ihre Gäste liebte. Zu andern Zeiten aber, wenn der Vorrat aufgezehrt war und die armen, ausgeplünderten Bauern nichts mehr bieten konnten, kehrten Mangel und Hunger ein.

Wenn sie unterwegs in einem Dorfe Halt machten, pflegte Anna den armen, ausgehungerten Kindern, die scheu am Wege standen, Gaben zu spenden; es war dies das einzige, was ihr Freude gewährte. Auch hinderte die Marktenderin sie nicht daran, obschon sie zuweilen schalt. Wenn dann die Beschenkten ihr dankten, hielt Anna nur mit Mühe ihre Thränen zurück. „Ihr seid bei aller Armut und Not glücklich,“ sprach sie bei sich, „ihr habt Eltern und habt eine Heimat!“

XII.

Der Herr wird seinen Engeln über ihnen befehlen.

Während Anna Vater und Mutter tot glaubte, waren dieselben auf wunderbare Weise erhalten worden.

In jener Schreckensnacht hatte die viele Angst und